

# Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der tägl. Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst  
 Frauen- und Jugendzeitung einschließl. Bringerlohn monatlich 80 Pf.  
 Einzelhefte 10 Pf. unter Kreuzband für Deutschland und  
 Ausland 12 Pf. — Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.  
 Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.  
 Expedition: Gr. Zwingerstraße 14. Tel. 1763.  
 Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6 Spaltenzeitung mit 80 Pf. berechnet, bei dreimaliger  
 Wiederholung wird Rabatt gewährt. Werbeanzeigen 25 Pf. Inzerate müssen  
 bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im  
 voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

249. Dresden, Freitag den 25. Oktober 1912. 23. Jahrg.

## Türkische Niederlagen.

Erückung von Kirklisse durch die Bulgaren. — Kämpfe bei Kumanowo. — Nazim Pascha von den Griechen eingeschlossen.

Die einander widersprechenden Nachrichten über die bei Adrianopel haben nunmehr ihre Klärung gefunden. Die Kämpfe um Kirklisse haben mit einem Siege der Bulgaren geendet, die Kirklisse besetzten und die Türken Adrianopel zurückwarfen, wie folgende Telegramme melden:

Adrianopel, 24. Oktober, 6 Uhr 30 Min. abends. Die Bulgaren nach heftigem Kampfe Kirklisse erückten. Die Bulgaren überschritten gestern auf der Höhe bei Kirklisse nach der Einnahme der vorderen Stellung bei Kirklisse von Süden ein. Zwei türkische Batterien machten einen Ausfall. Die Bulgaren machten einen Angriff, eroberten drei Schnellfeuerbatterien und machten Gefangen.

24. Oktober. Die Einnahme von Kirklisse erfolgte am 23. d. M. Die türkischen Truppen zogen sich in Unordnung zurück. Ein weiteres Telegramm berichtet, daß die Bulgaren die Einnahme von Kirklisse 50 000 Mann mit zwei Paschas machten. Ein Bericht, das vorläufig noch sehr unklar ist, wiewohl durch den Sieg bei Kirklisse die Situation der Türken sehr ungünstig ist und wie es scheint ein Ausfall der Bulgaren ist ein Angriff mit einem Umfange von 27 Kilometer, ohne Beschränkungen und von Adrianopel rund 50 Kilometer entfernt. Die Punkte werden durch eine gute Straße verbunden. Die nächsten Tagen hart umstritten werden dürfte. Die Umklammerung von Adrianopel, der größten Festung im Binnenlande, ist das Ziel der beiden bulgarischen Heere, die bei Rustaja-Pascha und die Grenze überschritten haben. Die Stadt liegt im hohen Berggruppen umäumten Tieflande, die durch ihre Nebenflüsse, der feenartigen Krba und Krba, durchströmt wird (siehe untenstehende Karte). Die Stadt ist in nächster Nähe an den Abhängen der Berge gelegen. Alle diese Forts werden aber durch die Höhen und können diese Höhen in Feindes Hand, keinen wesentlichen Schutz mehr bieten. Außer dem sieht sich um die Stadt in weitem Kreise von 10 Kilometer eine große Zahl vorgeschobener Erdwerke,

deren Modernisierung das Bestreben Abdullah Paschas, des jetzigen Kommandanten der bei Adrianopel stehenden Ostarmee, war. Dieses Werk hatte er jedoch noch nicht vollendet und es fragt sich, ob diese halbfertigen Werke irgendwelchen Zweck erfüllen können. Dafür sind aber die Forts bei der Stadt selbst zum Teil sehr stark, wenigstens soweit sie den Bulgaren, die von Nordwesten kommen, ihre Front weisen. Ob die Bulgaren Adrianopel stürmen und damit den Vormarsch nach Konstantinopel frei legen können, werden die nächsten Tage erweisen.

Vom westlichen Kriegsschauplatz liegen Nachrichten vor, von denen die aus Konstantinopel behaupten, daß die Serben bei Kumanowo eine Niederlage erlitten haben, während die aus Belgrad von der Einnahme Kumanowos berichten. Nach den amtlichen Nachrichten aus Branja ist es jedoch wahrscheinlicher, daß die bulgarno-serbische Armee Kumanowo besetzt und die Türken nach Iesslib zurückgeworfen hat. Bestimmter und für die Osmanen herabsetzt lauten die Nachrichten vom südlichen Kampflage. Nazim Pascha, der Kommandant der türkischen Südarmee, soll von den Griechen im Halbinsel eingeschlossen sein und wie in einer Kaufsache sitzen.

Alles in allem: rosig ist die Lage der Türken gewiß nicht und über die Gründe ihrer Misserfolge wird erst die kommende Zeit Klarheit bringen. „Schäume Wariga, schäume voll Blut.“ so etwa singt die bulgarische Nationalhymne. Und die rauschende Wariga wird in den nächsten Tagen noch manche Woge Menschenblut zu Tale tragen, ehe die blutige wahnwitzige Schlachtereier in den Bergen der Balkanhalbinsel entschieden sein wird.

### Die Kämpfe um Adrianopel.

Stara-Zagora, 24. Oktober. Kirklisse ist gefallen nach einem ununterbrochenen, wütenden Kampf von zwei Tagen und Nächten. Die letzten Verschanzungen wurden mit dem Bajonett genommen, wobei die Bulgaren mit unwiderstehlichem Elan vorgingen. Den entscheidenden Schlussschritt leitete ein großes Artilleriegeschütz ein.

Bei dem die bulgarische Feldartillerie die schwere türkische niederländische. Den Ausschlag beim Sturm auf die Schanzen gaben die 28 Stunden unaufhörlich im Feuer gestanden, die, obwohl sie Anprall auf die Türken warfen. In den hiesigen Militärkreisen ist man selbst überrascht von der Schnelligkeit, mit der Kirklisse fiel. Man wußte, wie starke Fortifikationen die Türken im Laufe der letzten Jahre dort errichtet hatten. Dazu kommt, daß das Terrain, fast lappig, dem Verteidiger ebenfalls Vorteile wie dem Angreifer Schwierigkeiten bietet. Allerdings waren die Bulgaren den Türken an effektiver Truppenzahl stark überlegen. Man sucht den Fall von Kirklisse darauf zurückzuführen, daß zwar der türkische Soldat tapfer, ausdauernd und opferwillig ist, daß aber das Offizierkorps nicht die erforderlichen Qualitäten besitzt, die die Bedingungen für den Sieg sind. Ein Offizierkorps, das innerlich durch Parteihader zerfressen, durch politische Gegenstände in verschiedene feindliche Lager geteilt ist, kann seine Soldaten unmöglich zum Siege führen. Ferner sei in Betracht zu ziehen, daß unter den Reservisten vielfach noch Leute vorhanden sind, die nicht richtig gelernt haben, mit der Waffe umzugehen.

### Eine türkische Darstellung.

Konstantinopel, 24. Oktober. Ein vom Kriegsminister veröffentlichter Bericht teilt mit: Die Kämpfe bei Adrianopel sind noch heftiger geworden. Auch in der Umgegend von Kirklisse werden große Gefechte geliefert. Die türkischen Streitkräfte haben in der Richtung auf Nischumabala die Offensive ergriffen. Die Kämpfe mit den Serben bei Prishtina dauern an. Die Montenegriner haben den Vormarsch im Osten des Skutarisees eingestellt, und suchen Skutari von Westen aus zu erreichen. Die türkischen Streitkräfte sind verstärkt worden. Die Stadt ist zunächst nicht gefährdet.

### Blutige Kämpfe an der Wariga.

Sofia, 24. Oktober. Nach der Einnahme von Radkoi, das 23 Kilometer in der Richtung von Adrianopel und 9 Kilometer hinter Rustaja Pascha am rechten Warigaufer liegt, kam es gestern zu einem blutigen Zusammenstoß bei dem Dorfe Jurusch an demselben Ufer. Eine türkische Abteilung von 8000 Mann warf sich hier den vordringenden Bulgaren entgegen, wurde aber durch heftiges Geschützfeuer in die Flucht getrieben und in die Wariga gedrängt, wo ein großer Teil ertrank. 300 Mann wurden gefangen genommen. Der Kampfplatz war mit weggeworfenen Waffen und Munition bedeckt. Man nimmt hier an, daß bereits die Hälfte der Arbeit bei Adrianopel getan ist.

### Die Kämpfe um Kumanowo.

Serbische Siegesmeldungen. Belgrad, 24. Oktober. (Nach. des Wien. N. R. Korr.-Bur.) Heute nachmittags gingen aus Branja folgende amtliche Nachrichten hier ein. Ein Teil der serbischen Truppen ist heute in Kumanowo einmarschiert, nachdem ein von der türkischen Artillerie verführter Angriff erfolgreich zurückgeschlagen worden war. Die Konstantinopeler Meldung über eine Niederlage der serbischen Truppen bei Kumanowo ist demnach unrichtig. Ferner haben die Serben heute nachmittags Etenka genommen.

Belgrad, 24. Oktober. Privatmeldungen zufolge sollen bei Kumanowo drei türkische Batterien vernichtet und 17 türkische Geschütze erobert worden sein. Aus Rowibasar eingetroffene Privatnachrichten besagen, daß die Albaner einen Angriff auf die Stadt unternahmen, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen wurden.

### Der türkische Siegesbericht.

Konstantinopel, 24. Oktober. Das Kriegskomitee bestätigt amtlich, daß die unter dem Kommando des serbischen Kronprinzen Alexander aus vier Divisionen bestehende serbische Armee tatsächlich bei Kumanowo unter großen Verlusten vollständig geslagen wurde. Die Türken nahmen sofort die Verfolgung auf und zwangen den Feind, sich in nordöstlicher Richtung zurückzuziehen.

### Der Fall von Rowibasar.

Delavod, 24. Oktober. Nachrichten aus dem Hauptquartier bestätigen, daß unter schweren Opfern an Menschenleben die Erstürmung von Rowibasar gelungen ist. Die Türken haben sich eiligst auf die Verteidigungsstellung von Rowibasar zurückgezogen.

